



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Jr. 24.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1914.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

## Die Klee- und ihre Bekämpfung.

Von Diplom-Landwirt Mag. E. Hermann, Berlin.  
(Mit Abbildung.)

Wie oft auch schon in Wort und Schrift gegen die Klee- (Cuscuta) zu Felde gezogen wurde, immer noch trifft man sie in allen Teilen unseres Reiches auf den Klee- und Luzernschlägen, Wiesen und Weiden verhältnismäßig häufig an, weil unsere Landwirte diesem gefährlichen Unkraute gegenüber im allgemeinen viel zu achlos sind. Noch immer nimmt besonders der mittlere und kleinere Befrager gern „selbstgeernteten“ Klee- und Luzernsaat zu, ohne die Fehlstellen auf seinen Futterflächen; noch immer wird häufig der Heuboden zur Ergänzung zu wenig gekaufter Saat aufgeschickt; noch immer sieht man allenthalben zu sehr auf den Preis und bevorzugt den billigeren Lieferanten, selbst wenn er keinerlei Garantien für die Güte seiner Saaten übernimmt. Wie oft geht nicht auch der Besteller auf ein etwas billigeres Angebot eines Händlers ein, der ihm statt der „soeben ausverkauften“ deutschen Saat amerikanische anbietet, weil noch die Meinung zu sehr verbreitet ist, daß derselbe entweder völlig klee- und luzernfrei sei oder die amerikanische Klee- und Luzernart könne unser Klima nicht vertragen und komme daher hier nicht fort. Im allgemeinen gehen allerdings verschiedene amerikanische Saatenarten hier sehr bald ein, resp. erst gar nicht auf, doch trifft dies nicht stets zu; auch bei uns gibt es unter gewissen Bedingungen und klimatischen Verhältnissen wuchernde, „amerikanische“ eingeschleppte Saatenarten. So, z. B. vermag sich die *Cuscuta racemosa* recht gut bei uns zu entwickeln und greift auch verhältnismäßig schnell um sich, so daß auch hier die allergrößte Zurückhaltung ausländischen Waren gegenüber recht am Platze ist.

Vor allen Dingen sollte jeder Landwirt unbedingt von seinem Händler die Garantie

saatfreier Saat fordern und sich hierin durch keinerlei Vorbelegungen beirren lassen. Dem einzelnen Besitzer bei seinem geringen Bedarf von dem betreffenden Händler keine freie Untersuchung bei einer agrarisch-chemischen Versuchstation oder sonstigen staatlichen Kontrollanstalt gewährt werden kann, so empfiehlt es sich, derartige Einkäufe durch den landwirtschaftlichen Verein, die Landwirtschaftskammern, die

Korn auf 100 g Saat gilt bedauerlicherweise noch als „klee- und luzernfrei“. Aus diesem Grunde ist stete wachsame Beobachtung der Futterflächen und sofortige Unterdrückung irgend sich zeigender Saatenstellen ein unbedingtiges Erfordernis.

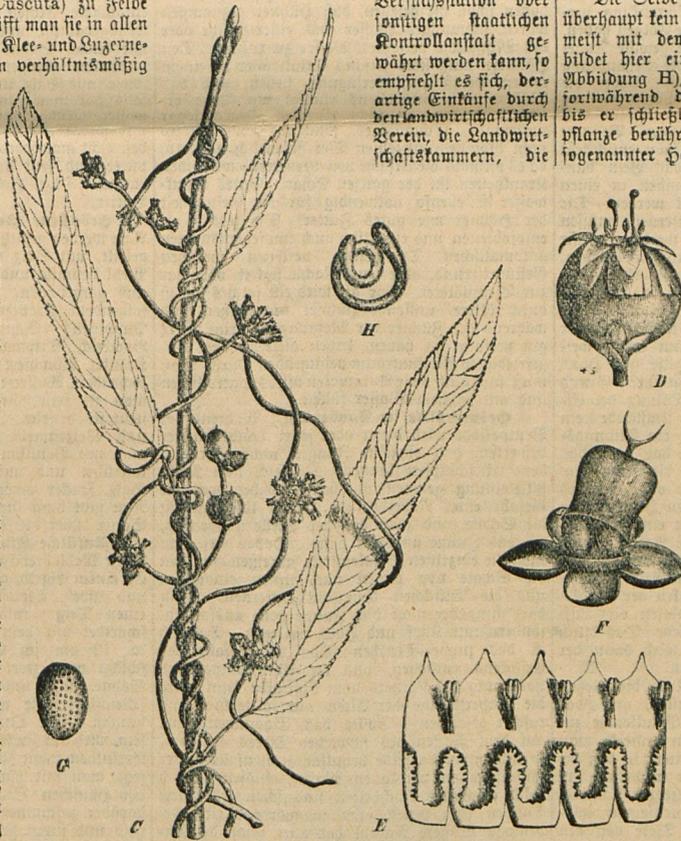
Die Klee besitzt keine grünen Blätter, ja überhaupt kein Chlorophyll. Der Same gelangt meist mit dem Saatgut auf den Acker und bildet hier einen rankenden Keimling (vergl. Abbildung H), der mit seinem oberen Ende fortwährend drehende Bewegungen ausführt, bis er schließlich mit der Spitze eine Wirtspflanze berührt. Sofort heftet er sich mittels sogenannter Haustorien (Saugwarzen) fest und

nährt sich nun vom Saft des Wirtes, den er völlig mit seinen stets länger werdenden Ranken, die fortwährend trichterartige Drehungen ausführen, umschlingt. Von jeder Berührungsstelle der Ranken mit der Wirtspflanze werden neue Saugwürzelchen in den Wirt hineingeführt, während der untere Teil allmählich absterbt, so daß schließlich jede Verbindung mit der Erde aufgehört und der Parasit frei über seinen Wirt hinreicht, bis dieser schließlich zu Grunde geht. Bis zu diesem Zeitpunkt hat die Klee schon auf benachbarte Klee- usw. Pflanzen übergegriffen und dehnt sich so, stetig weiter wachsend, nach allen Seiten aus, alles umschlingend und zu Grunde richtend (vergl. Abbildung C).

Das Hauptmittel bei der Bekämpfung der Klee ist, wie schon erwähnt, die Verwendung klee- und luzernfreier Saat, resp. das gewissenhafteste Auslesen etwa zu verwendenden eigenen Saatgutes. Zeigt sich dennoch Klee auf den Futterflächen, so muß unbedingt sofort zu ihrer rationellen Vernichtung geschritten werden, damit sie nicht erst zur Samenbildung schreiten kann. Bei kleineren Nestern genügt oft schon recht tiefes Abmähen des Bestandes,

betreffende Gemeinde oder durch irgend einen anderen Zusammenschluß vorzunehmen. Eine völlige Sicherheit, daß gar keine Klee mit der gekauften Saat auf den Acker gelangt, ist ja allerdings auch durch diese Maßnahme leider nicht gegeben; denn ein Befall von einem Saate-

resp. das Bedecken der betreffenden Stellen mit geschnittenem Stroh, das mit Petroleum tüchtig getränkt und abgebrannt wird. Die Klee- und Luzernpflanzen schlagen wieder aus. Ferner wird auch häufig auf die befallenen Stellen mit mehr oder weniger Erfolg Salz gestreut. Sind



Die Klee. C Frucht, D Blüte, E Querschnitt, F Querschnitt, G Same, H Keimling. (Nach Engler-Prantl.)

die Seidenester aber schon weiter vorgeschritten, so kommt je nach ihrer Größe sorgfältiges, tiefes Umgraben oder Umpflügen und Neuanfaat in Betracht. Es muß dann aber darauf geachtet werden, daß noch ein weiterer Umkreis um diese Nester herum mit umgearbeitet wird, damit auch sicher jede eventuell schon weiter vorgeschobene Nante noch vernichtet wird. Recht wirksam hat sich auch verschiedentlich die Tränkung der betreffenden Stellen mit dreißigprozentiger Eisenvitriollösung erwiesen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß der Seidenester, ebenso wie der anderer Unkräuter, häufig durch stärkere Winde und Bögel aus entfernteren Verstecken Fluren auf die betreffenden Futterplätze gebracht, sowie mit dem Dünger übertragen werden kann. Auch droht unseren Schlägen eine große Gefahr durch unachtsam überwachte Grenzraine, Gräben, Begräber und Gehäusche usw., weshalb wir auf die stete Vernichtung alles dort sich zeigenden Unkrautes vor der Samenreife unser Augenmerk zu richten haben. Nur dann, wenn wir nach jeder Richtung wachsam sind, werden volle Futterernten unsere Bemühungen lohnen!

### Kleinere Mitteilungen.

**Ferrenkungen bei Pferden.** Wenn ein Pferd aus einer schlüpfrigen Straße ausgleitet, so kommt es vor, daß es nicht sofort ernsthafte Folgen zu spüren scheint, jedoch kann sich das Tier eine Verrenkung oder einen inneren Schaden zugezogen haben. Wenn eine Verrenkung vernachlässigt wird, so kann sie schwere Folgen haben. Wenn man sie entdeckt, so ist eine gewisse Ruhezeit die Hauptsache, während sich die Behandlung nach den Umständen richten muß. Ueber die Wirksamkeit von Kalt- und Warmwasseranwendung gehen die Ansichten auseinander, aber für eine von beiden muß man sich entscheiden. Befindet sich die Verletzung am Bein und man entschließt sich zu kaltem Wasser, so muß das Bein bandagiert und am Tage einige Stunden in einem Eimer mit kaltem Wasser gestellt werden. Die Bandagen sind dabei nicht zu entfernen, müssen aber für die Nacht abgenommen werden, da sie sonst trocknen und das Glied erhitzen würden, anstatt es zu kühlen. Ist die Heißwasserbehandlung nötig, so müssen die Wadungen häufig und das Wasser so heiß sein, als es das Pferd ertragen kann.

**Scheintote Kälber.** Wänter kommen Kälber scheinot zur Welt und gehen dann leicht, weil in der Regel keine sackartige Hilse zur Hand ist, zugrunde. Die Erscheinung hat ihren Grund darin, daß durch zu frühzeitige Öffnung der Eihäute oder auch durch andere Umstände ein stoffwechselüberhöhter Zustand, der ein Atmungsbedürfnis des Kalbes zur Folge hat, und das Kalb atmet dann Fruchtwasser in die Lunge ein. Man gebe aber solche Kälber nicht ohne weiteres preis. Zunächst werden sie an den Hinterbeinen aufgehoben, dann wird ihnen mit einem Strohwisch vorsichtig das Maul und die Nase so lange gereinigt, bis kein Fruchtwasser mehr heransickert. Schon während dieser Zeit muß ein Gehülfe Atembewegungen durch Heben und Senken der Vorderbeine ausführen. Auch das Einblasen von Luft in die Nasenhöhle kann Erfolg haben. Das durch solche Hilfe wieder erwachte Kalb wird dann der Mutterleh zum Ableben überlassen.

**Klauenseuche der Ziegen.** Auch die Ziegen werden von der Klauenleuche befallen, und zwar tritt diese in der Regel mit der Maulleuche zusammen auf. Zwischen den Beinen bemerkt man Hitze, Geschwulst und schließlich Eiter, so daß die Tiere vor Schmerzen hin und her trappeln. Am Maul, besonders am Zahnfleisch, zeigen sich auch kleine Bläschen. Ist die Klauenleuche ausgebrochen, so sind die erkrankten Tiere von den gesunden sofort zu trennen, und es ist überhaupt die größte Vorsicht nötig, um eine Uebertragung des Krankheitsstoffes zu vermeiden. Die Behandlung muß in der folgenden Weise geschehen: Die erkrankten Klauen werden täglich mit Wasser und Essig gewaschen und danach mit Schwefelsäure, oder etwas Aocetintur zugefügt ist, bestrichen. Als Vorbeugemittel gilt das öftere Bestreichen der Füße mit Leer, und vor allen Dingen ist stets auf große Reinlichkeit im Stalle zu achten.

**Die Kaninchenzucht** steht jetzt in voller Blüte. Fast alle Häsinnen haben jetzt Junge. Die Nachzucht aus dieser Zeit ist am vorteilhaftesten zu Zuchtzwecken, da die günstigsten Verhältnisse zur Entwidelung der Jungen vorliegen und Grünfütter in genügender Menge vorhanden ist. Infolgedessen haben gute Häsinnen Milch im Überfluß, und bei der gelinden Wärme gedeihen die Jungen vortreflich. Man veräume nicht, die Jungen zeitig genug nach den Geschlechtern zu trennen, und füttere sie ordentlich mit Kraftfutter, besonders Hafer, der ihnen am besten zutrifft. Für junge Kaninchen empfiehlt sich ein Brei von Maisschrot und Milch. Besonders vorteilhaft wirkt dieses Futter bei Maikaninchen, welche man im Alter von vier bis fünf Monaten rasch schlachtfähig machen will. Zu empfehlen ist hier auch die Fütterung wüchsiger Kräuter, wie Pfefferminze, Wermut, sowie die frischen Spitzen von Nadelbäumen, welche besonders gern gefressen werden und sehr gesund sind. Haben die jungen Kaninchen Hafer gefressen, so darf man ihnen nicht gleich Wasser reichen, da sie sonst leicht Trommelstich bekommen. Bei dem in größeren Mengen verabreichten Grünfütter tritt leicht Durchfall ein, besonders wenn es die Tiere noch nicht ganz gewöhnt sind. Dem heuge der Züchter vor, indem er trocknende Substanzen verabreicht, wie z. B. trockene Brotkrusten oder trockene Weizenhalben usw. Die trächtigen wie sügenden Häsinnen sind fortgesetzt sehr gut zu füttern, die Ställe wenigstens alle acht Tage zu reinigen.

**Das Trinkwasser der Hühner.** Es ist ganz selbstverständlich, daß man den Hühnern das ganze Jahr hindurch jeden Tag frisches Trinkwasser geben muß, was aber leider vielfach nicht geschieht. Wir haben schon oft gesehen, daß Hühner gezwungen waren, schmutziges Wasser aus einer Pfütze oder mit Mistfaeces verdecktes Wasser zu trinken. Den Hühnern muß stets frisches Trinkwasser in einem reinen Gefäß zur Verfügung stehen, und das Wasser muß mindestens einmal am Tage erneuert werden, an recht warmen Tagen sogar mehrmals. Schmutziges, jauchiges Wasser wird nicht bloß dem einzelnen Tier gefährlich, sondern, da es oftmals die Ursache von verheerend wirkenden Krankheiten ist, der ganzen Schaar. Gutes Trinkwasser ist ebenso notwendig für die Gesundheit der Hühner wie gutes Futter! Die jetzt so oft empfohlenen und eigentlich auch empfehlenswerten automatischen Trinktöpfe verketten manchen Geflügelreue aber zur Nachlässigkeit oder gar zur Verhöhnerei. Gar oft wird ein solches Gefäß durch ältere, raufende Hühner umgestoßen, und während der Fütterung der Meinung ist, seine Tiere gut versorgt zu haben, leiden diese in dem eingetrockneten Auslaßraum peinigen Durst. Man muß also auch diese Automaten öfters kontrollieren und mit frischem Wasser füllen.

**Geburtshilfe im Taubenest.** Während der Brutperiode wird dieser oder jener Taubenzüchter bemerken, daß einzelne Jungen nicht recht aus dem Ei schlüpfen können. Obgleich nun Nachhilfeleistung geboten ist, besteht dabei doch die Gefahr einer Nabelblutung. Man löse zunächst die Schale, und zwar von der Stelle ausgehend, wo das Junge angepickt hatte. Dabei darf man nicht die einzelnen Schalenstücke abreißen, sondern die Schale von außen nach innen einbrücken und die Stückchen behutsam entfernen. Man darf nun aber nicht das Junge ganz ausschälen, sondern nur Kopf und Hals freilegen. Dadurch ist das junge Tierchen schon der Gefahr des Erstickens entzogen, und die Abtrocknung und die Körperwärme der Alten um so leichter und rascher geschehen. Sollte das Eihäutchen etwa auf dem Rücken des schwachen Tieres anhaften, so muß man dasselbe behutsam, allenfalls unter Zuhilfenahme von lauem Wasser, ablösen. Durch solch geschicktes Nachhelfen sind schon sehr viele Tauben dem Leben erhalten worden; eine bedeutend größere Anzahl hat aber schon den Erstickungstod erleiden müssen, weil die Geburtshilfe verfaumt wurde.

**Sarsfauer Krebsuppe.** 75 Krebse werden tüchtig gewaschen, wobei das Wasser mehrmals zu erneuern ist. Dann bringt man so viel Wasser, wie nötig ist, um die Krebse gut zu bedecken, zum Kochen, gibt Salz und reichlich All und Kümmel daran, schüttet die Krebse hinein und kocht sie 15 Minuten. Nun löst man das Fleisch aus Schwänzen und Scheren und stellt es beiseite. Die Schalen zerstoßt man im Mörser und kocht

sie in 200 g Butter ca. eine Stunde aus, um darauf die Butter abzulassen und kaltzustellen. Unterdessen hat man aus einem alten Huhn und 1 kg Rindfleisch eine kräftige Bouillon gekocht, zu der man die Krebsbutter hinzugibt. Darauf verquirlt man  $\frac{1}{2}$  lauren Rahm mit zwei Eßlöffeln voll Weizenmehl und gießt es unter beständigem Rühren an die Bouillon. Jetzt haßt man eine Untertasse voll Krebsfleisch fein, vermischt es mit drei Eßlöffeln geriebener Semmel, zwei Eßlöffeln voll Butter, zwei Eiern und etwas Salz und Muskatnuß. Mit dieser Masse füllt man die Krebsknochen und läßt sie in der Suppe gar werden; dann wird vor dem Anrichten noch das übrige Krebsfleisch hineingegeben und die Suppe möglichst heiß zu Tisch gebracht.

**Fabrikaschnitzel auf Schweizer Art.** Nicht zu dünn geschnittene Fleischstücke aus einer Kalbsleule werden in Schnitzelform zugerichtet, mit Paprika, Pfeffer und Salz bestreut, in gebräunter Butter auf beiden Seiten angebraten und in einer Kasserolle geordnet. Dann spült man den Inhalt der Pfanne mit Molekwein los, gießt ihn über die Schnitzel und dampft diese darin weich. Dicht vor dem Abnehmen rührt man etwas gequirlten sauren Rahm und einen Bouillonwürfel an die Sauce und läßt sie dick und sämig einsochen. Die angerichteten Schnitzel werden jedes mit einer Zitronenscheibe belegt, mit der Sauce überfüllt und mit Kapern bestreut.

**Kalbsrippchen mit Erbsen- und Karottenpüree.** Die Kalbsrippchen werden leicht geklopft, mit Salz und Pfeffer beizent, mit Ei und Zwieback paniert und in feindriger Butter goldgelb gebraten. Unterdessen hat man reichlich junge erbschote Erbsen in Wasser mit etwas Butter weichgedämpft und durch ein Sieb geschlagen, mit etwas Sahne verrührt und mit ein wenig in Sahne ebengerührtem Weizenmehl gebunden sowie mit Salz und Zucker abgeseinet. Ebenfalls hat man junge, gepuzte Karotten in Salzwasser weichgekocht, durch ein Sieb geschlagen und weiter wie das Erbsenpüree behandelt. Nun bestreicht man jedes Kalbsrippchen mit Erbsenpüree und setzt aus Karottenpüree ein Häufchen darauf. Dazu Johanniskartoffeln und zerlassene Butter.

**Gebakene Ale mit Navigolesauce.** Die Ale werden gepuzt, gewaschen, in hübsche Stücke geteilt, mit Salz und Pfeffer bestreut, dann mit Mehl bestäubt und in steigendem Fett goldbraun und garebacken. Zur Sauce nimmt man folgende Kräuter zusammen 1 l: Kerbel, Pimpinelle, Schnittlauch, Petersilie, Estragon, Borretsch, Tripmadam und Sauerkrautpfeffer. Die Kräuter blanchiert man, d. h. man läßt sie in kochendem Wasser einmal überwallen; dann wägt man sie fein, streicht sie durch ein Sieb und stellt sie beiseite. Inzwischen hat man aus Butter und Weizenmehl eine Mehlchwinge gemacht, die man mit Bouillon und etwas Weißwein auffüllt, salzträgt und mit etwas Senf, Öl, Pfeffer, Salz, Zucker, einem bis zwei Eigelb gut verrührt. Nun gibt man die Kräuter hinzu und gießt die Sauce über die erkaltenen Ale.

**Russische Quarkkuchen.** Aus 200 g Butter, 250 g Mehl, drei Eßlöffeln voll Zucker, einem ganzen Ei, einem Eigelb, acht geriebenen bitteren Mandeln und zwei Teelöffeln voll Rum macht man einen Teig, rollt ihn  $\frac{1}{2}$  cm dick aus und schneidet mit dem Messer Quadrate daraus, die ca. 12 cm im Geviert messen müssen. Nun schlägt man zwei Eier, gibt etwas dicke, saure Sahne hinzu und verrührt damit so viel Quark (Weichkäse), wie man zur Füllung der Kuchen braucht. Die Quarkmasse muß gut geschmeidig sein, wird mit Zucker, grobgehackten süßen Mandeln, Korinthen sowie Zitronenschale abgeschmeckt, dann legt man mit einem Eßlöffel auf jeden Kuchen ein Häufchen Quark, schlägt die vier Teigenden darüber zusammen, bestreicht die Kuchen mit Ei und streut Zucker und grobgehackte Mandeln darüber. Man bäckt die Kuchen bei guter Hitze goldbraun und gar.

**Förstertorte.** Um auf möglichst schnelle Weise eine Torte zu bereiten, nimmt man Stokas und legt diese in Tortenform auf einen flachen Teller; dann nimmt man eingemachte Früchte, z. B. Stachelbeeren oder Kirichen, und tut sie auf die Stokas, läßt dieses zusammen einige Zeit stehen. Nun schlägt man  $\frac{1}{2}$  l Sahne und wenn sie steif geworden, läßt man sie und tut sie über die Kirichen bzw. Früchte. Die Torte mundet prächt-

voll und ist in einfaßen Forsthäusern zu empfehlen. Anstatt der Schlagfahne kann man auch den Schnee von Eiern nehmen, doch schneidet Sabine besser.

### Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dieselbe erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Aufschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 259. Ich habe einen Ofen, welcher eine beständige und regulierbare Wärme von 30 bis 50° R erzeugt. Kann ich darin Gänse Eier ausbrüten lassen? Muß ich die Eier von Zeit zu Zeit anfeuchten, da die Luft trocken ist? Ist auch ein Wenden der Eier nötig? Wie ist die sonstige Behandlung der Eier, muß ich den auschlüpfenden Küden die Schale öffnen, und eventl. an welchem Ende?

W. G. in Gr.-R.  
Antwort: Wenn Ihr Ofen wirklich regulierbar ist und die Temperatur beständig in gleicher Höhe hält, so läßt er sich sehr gut als Brutofen benutzen. Bringen Sie ihn auf 39° C, und dann legen Sie die Gänse Eier getrost hinein. Die Eier müssen aber auf einem mit Flanell bedeckten Drahtgitter ruhen, etwa in der Mitte der Ofenhöhle. Auf den Boden der letzteren stellen Sie ein flaches Gefäß mit Wasser. Durch dessen Verdunstung wird die für die Eier bzw. die Küken nötige Feuchtigkeit entwickelt. Morgens und abends nehmen Sie den Drahtgitter mit den Eiern heraus, lassen die Eier etwas abkühlen und wenden diese dabei um. Der Ofen bleibt währenddessen geschlossen. Nachhelfen dürfen Sie den Gänseküden nur in Ausnahmefällen und mit größter Vorsicht. Was nicht von selber schlüpft, ist meistens nicht wert, daß man sich darum bemüht. H. S. in K.

Frage Nr. 260. Wie werden Zitronenbäumchen behandelt?

W. K. in S.  
Antwort: Die Sämtlinge werden in größere Gefäße mit guter Echerbeneinlage in einer Erdmischung von zwei Teilen Mist und zwei Teilen Lauberde, etwas alten, verrotteten Man- oder Ackerlehm, dem Sie etwas schiefen Sand beifügen können, verpflanzt. Wenn die Pflanzen das zweite oder vierte Blatt getrieben haben, so werden diese in kleine Töpfe mit der gleichen Erdmischung gepflanzt. Im Sommer stellen Sie diese im Freien an einer halbschattigen Stelle auf, indem Sie die Töpfe in die Erde einsetzen und gleichmäßig feucht halten. Überwintert werden die Pflanzen am besten in einem kühlen Räume von 5 bis 6° C und nahe an Licht. Geossen wird in dieser Zeit sehr wenig, nur so viel, daß der Topfboden gleichmäßig feucht gehalten wird. Sollten die Pflanzen die Töpfe durchwurzelt haben, so sind diese im Frühjahr in etwas größere Töpfe und die gleiche Erdmischung umzupflanzen. St.

Frage Nr. 261. Eine Ziege hat am ganzen Körper Schuppen und die Haare fallen fleckweise aus, in den Ohren haben sich Grinde gebildet. Handelt es sich um eine Krankheit, und was ist dagegen zu tun?

U. H. in F.  
Antwort: Wenn die Haare bei einer Ziege fleckweise ausfallen und sich auf der Haut Grinde bilden, besonders am Kopf, so leidet das Tier fast immer an Räude. Lassen Sie sich eine Salbe machen aus 80 g Schmierseife, 10 g Kreolin und 10 g Weingeist und reiben Sie die wunden Stellen mehrmals ein. Die Räude ist auf andere Ziegen — auch auf Menschen — übertragbar.

Frage Nr. 262. Eine zweijährige Ziege hat vor dem Lammen drei Wochen gelegen, so daß ich glaubte, es wäre durch die schwere Tracht verursacht worden. Nach dem Lammen erholte sie sich wieder, fängt aber seit kurzem an, mit den Beinen zu zittern und legt sich selten, da ihr das Hinlegen und Aufstehen scheinend Schmerzen verursacht. Was könnte ich hiergegen tun? L. in St.

Antwort: Die Ziege hat sich jedenfalls im jugendlichen Stadium und leidet an Rheumatismus; da Sie nichts von einer Anschwellung der Gelenke schreiben, dürfte es sich um Rheuma in den Muskeln handeln. Reiben Sie dem Tiere die Gliedmaßen und das Kreuz mit einem Liniment aus gleichen Teilen Kampferspiritus und Tannenzapfenöl öfter ein und geben Sie auf das Futter etwas gepulverte Wacholderbeeren und Fenchel-

samen. Lassen Sie die Ziege an geschütztem Orte viel in der Sonne liegen.

Frage Nr. 263. Habe ein 1 ha großes Ackerstück nach vorjährigem Roggen mit Gemenge (Hafer und Gerste) besät; als Düngung wurden 4 Ztr. Kali und 4 Ztr. Superphosphat gestreut. Die Ausfaat ist gut aufgegangen, nur hat sich viel Unkraut, vorwiegend Heberich, eingefunden. Womit ist dieses zu bekämpfen? R. in B.

Antwort: Wenn man das Paden des gedrückten Getreides zum Zwecke der Vernichtung des Heberichs oder das Ausziehen desselben nicht vorzieht, so hilft man sich neuerdings zur Vernichtung des jungen Heberichs durch Bespritzen und Bestreuen mit verschiedenen Mitteln. In der Regel wirken die trocken aufgestreuten Salze nur, wenn dies Aufstreuen morgens im Tau oder bei feuchter Witterung geschieht. Es wird von manchen sein gemahlener Kainit verwendet. Dieser muß auf den Stellen, wo der Heberich sehr dick ausläuft, auch ziemlich stark aufgestreut werden, und läßt sich die Menge pro Hektar nicht genau bestimmen, vielleicht 1 bis 1½ kg pro Quadratrute. Neuerdings hat man auch gute Erfahrungen mit dem Bestreuen von Kaltsüßholzwurzel. Ein altes Mittel ist das Bespritzen mit einer starken Eisendürröschung. Diese ist aber nur wirksam, wenn der Heberich noch ganz jung ist, d. h. das dritte oder vierte Blatt zeigt, und wenn das Bespritzen bei trockenem Wetter geschieht und nachdem der Tau fort ist. R. K.

Frage Nr. 264. Meine vierjährige gute Milchziege hat schwer gelammt und ich vermute, daß sie darauf Fieber bekommen hat, auch könnte sie sich erkältet haben. Jetzt ist das Euter auf einer Seite eingegangen, und die Ziege gibt aus dieser Euterhälfte überhaupt keine Milch. Gibt es ein Mittel, um die Milchabsonderung wieder auf ihre frühere Höhe zu bringen? J. B. in R.

Antwort: Das dürfte immerhin seine Schwierigkeiten haben. Sie müssen die tote Euterhälfte täglich mehrmals tüchtig massieren und den Strich melken, auch wenn nur ganz wenig wässriges Sekret entleert werden sollte. Findet sich bei dieser Behandlung die Milch nicht wieder, so bleibt Ihnen immer noch Hoffnung, daß die Milchabsonderung nach dem nächsten Lammen wieder auftreten kann — allerdings wird die Ziege dann niemals so viel Milch geben, als vorher mit einem ganz gesundem Euter. B.

Frage Nr. 265. Meine Putenfäden leiden an Durchfall und stehen apathisch herum, lassen etwas die Flügel hängen, zittern auch zuweilen und gehen ein. Was fehlt den Tieren, und wie ist ihnen zu helfen? Sch. in S.

Antwort: Nebenfalls haben sich Ihre Putenfäden den Magen verborben, und zwar entweder zu viel Nahrung aufgenommen, oder letztere war zu dünnflüssig oder nicht ganz frisch zubereitet. Ich habe mich bei der Aufrichtung der Putenfäden ganz nach dem Lehrbuchein von W. Gottschalk (Verlag von J. Neumann, Neudamm) gerichtet, und obgleich die Küden vom dritten Lebenstage an fast beständig im Freien blieben, keine Verluste gehabt. Putenfäden verlangen viel Grünzeug und auch Fleischnahrung. Geben Sie vorläufig nur Spratts Fleischsaker-Küdenfutter mit Krümel vermischt, aber alles in kräftiger Zusammenlegung und immer frisch. Eigenhaltiges Granfutter, wie Salat, Spinat, Löwenzahn und Schafgarbe, mengen Sie feingewiegt dem Futter bei. Das erwähnte Buch kann ich Ihnen sehr empfehlen. B.

Frage Nr. 266. Wie bereitet man Ziegenkäse am besten? A. H. in F.

Antwort: Die Käsebereitung ist überall etwas anders, man muß ausprobieren, wie der Ziegenkäse am besten schmeckt. Ein bewährtes Rezept zur Bereitung von Ziegenkäse ist folgendes: Die Milch wird in einem Kessel auf 31 bis 32° C erwärmt, unter Umrühren wird vorsichtig Lab bis zum Verinnen der Milch zugefügt. Es entsteht dann der sogenannte Bruch, welchen man mit einem hölzernen Messer in 3 cm große Stücke teilt, mit der Hand langsam durcheinander rührt und dann 15 Minuten stehen läßt, bis der Quark untergesunken ist. Hierauf läßt man diesen mit beiden Händen zu einem Ballen zusammen, der in die Käseform kommt, damit die Molke abläuft. Man muß nun den Ballen so lange wenden, bis er ganz frei von Molke ist, was 24 Stunden dauert. Der Käse wird dann im Keller stark gesalzen, abgetrocknet und gewendet, in drei Wochen ist er reif zum Verbrauch. In Altenburg steht

man dem Ziegenkäse etwas Kümmel zu und lagert ihn in einem feuchten Keller zum Schmelzen und Reifen. B.

Frage Nr. 267. Eine dreijährige Kuh, die im zweiten Monat tragend ist und sehr gut gemolken hat, gibt seit drei Tagen nur ¼ l dicke und eitrige Milch. Ich füttere Futterrüben und Kleeheu und gebe Leinöl ins Saufen. Sonst ist die Kuh munter und frisst auch gut. Was ist hiergegen zu tun? F. D. in R.

Antwort: Das plötzliche Versiegen der Milch tritt manchmal ohne jede nachweisbare Ursache auf, am Futter liegt es in diesem Falle nicht. Geben Sie der Kuh warmen Kleietrank zu saufen, ferner dreimal täglich ein Pulver, bestehend aus 15 g Schwefel, Wasserfenchel und Wacholderbeeren je 15 g in ½ l lauwarmen Fencheltee ein, drei Tage hintereinander. Auch frische Viertreber fördern manchmal die unterdrückte Milchabsonderung ungemein. B.

Frage Nr. 268. Bei meinen Brütbruten stellt sich etwa nach zehntägiger Brut eine Blutung an den Beinen ein, wodurch die Tiere derart geschwächt werden, daß sie zur Brut untauglich sind. Die Nahrungsaufnahme ist minimal. Welches ist der Grund dieser Erscheinung? L. in B.

Antwort: Ihre Puten leiden an giftigen Gelenkentzündungen, die bereits einen hohen Grad erreicht haben. Zur weiteren Verbreitung werden Sie die Tiere nicht mehr verwenden können, und da sie auch nicht zur Zucht tauglich sind, raten wir Ihnen, die Puten zu schlachten, bevor sie noch mehr abmagern. B.

Frage Nr. 269. Von drei Kühen, welche gleichmäßig mit Munkeln, Stummel und trockenem Futtermehl gefüttert werden und reines Wasser zu saufen bekommen, sind die beiden älteren wohlgenährt, die jüngere dagegen ist sehr mager, hat große Neigung, an Zeug zu leden und knirscht mit den Zähnen. Was kann man tun, und wo bekommt man die Mittel an? A. D. in W.

Antwort: Da die beiden älteren Kühe gesund sind, ist die Ursache des Leidens nicht im Futter zu suchen — die jüngere Kuh wird rechtzeitig sein und hat das Bedürfnis nach Salz und Kalk, vielleicht macht ihr auch der Zahnwechsel (Schichten) zu schaffen. Lassen Sie sich in der Apotheke ein Pulver machen, bestehend aus Kalkmilchwurzel, Enzianwurzel, Krebde und Kochsalz je 100 g, und geben der Kuh hiervon täglich dreimal einen gehäuferten Löffel voll auf das Futter. Als Kraftfutter für derartige Tiere ist Gesamtsuchen am besten. J.

Frage Nr. 270. a) Ein Huhn bekam einen schimmelartigen Belag am Kamm, ferner schwell die Wade etwas an. Nun sind schon mehrere Hühner erkrankt und auch die Eierproduktion hat nachgelassen. Ist die Krankheit heilbar oder soll ich die Tiere schlachten? b) Vor einigen Tagen lag ein Huhn auf dem Hofe, das Tier konnte nicht gehen. Im warmen Kuhstall hat es sich zwar erholt, aber es taumelt beim Gehen noch sehr. Was kann die Ursache sein? c) Womit heilt man Kalkbeine? Th. R. in A.

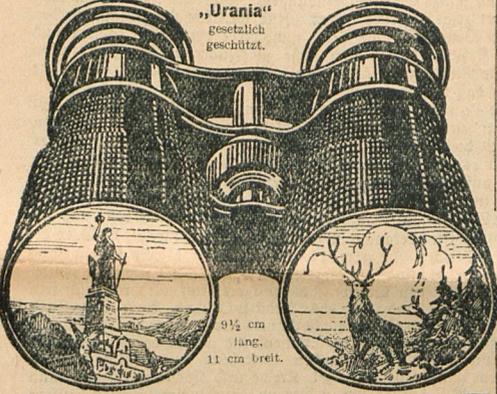
Antwort: Es handelt sich hier um den Kammgrind, die Folge des Fäulnisprozesses, der später auch auf andere Körperteile übergeht und sehr ansteckend ist. Zunächst müssen Sie sämtliche erkrankten Tiere absondern und die verunreinigten Ställe gründlich reinigen. Hierzu eignet sich am besten eine 10%ige Lösung von Schwachs Birolkarbol in Kalkmilch. Zwecks Behandlung der erkrankten Tiere selbst müssen Sie zunächst die Krusten am Kamm erweichen, indem Sie dieselben mit einer Salbe aus grüner Seife und Birolkarbol (10:1) einreiben. In den meisten Fällen wird hierdurch auch schon der Pilz getötet, doch können Sie zu diesem Zwecke die Salbe durch einen stärkeren Zusatz von Birolkarbol verstärken. Diese Salbe ist auch gegen Kalkbeine zu empfehlen, denn zunächst müssen die Vorken erweicht und behutsam abgehoben werden. Dann geht man den darunter liegenden Kräfte mit einem Reibe, indem man die Beine in eine 5%ige Birolkarbollösung taucht und dieses einige Mal wiederholt. Natürlich muß auch hierbei eine gründliche Stalldesinfektion nebenher gehen. — Das lahme Huhn wird jedenfalls an Gelenkrheumatismus leiden. Geben Sie dem Patienten täglich 0,2 g salzsaures Natron, das mit Brot zu einer kleinen Pille geformt wird. Die Gelenke reiben Sie mit Jodtinktur oder mit Quecksilbersalbe (1:8) ein. Außerdem muß das Tier auch fernerhin noch in einem warmen Räume untergebracht werden. Es

Ein neues Sauerstoffpräparat, einzig bisher bekanntes, anerkannt wirksames Mittel gegen alle Magen- und Darmbeschwerden. Die glänzenden Erfolge, welche bei allen Magen-, Leber- und Darmkrankungen mit dem Sauerstoffpräparat erzielt wurden, machten dieses Präparat in kurzer Zeit außerordentlich berühmt und als Hausmittel besonders beliebt.

Sowie der Sauerstoff für die Atmung notwendig ist, ebenso heilwiegend ist er für den erkrankten Organismus, wenn er in geeigneter Weise dem Körper zugeführt wird. In Stomachen haben wir das Präparat, welches dies bewirkt, da es im Magen Sauerstoff abspaltet. Durch diesen werden alle schädlichen Krankheitskeime zerstört und die durch diese verursachten Leiden behoben. Insbe-

sondere gilt es bei hartnäckigen Darmleiden, Stuhlverstopfung, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Magenkrankungen, und auch bei Nierenleiden hat sich Stomachogen sehr gut bewährt. Wenn Sie daher an einem der erwähnten Leiden laborieren, veräumen Sie es nicht, bei Ihrem Apotheker eine Schachtel Stomachogen sich zu holen, und Sie werden sich von seiner vorzüglichen Wirkung überzeugen.

**Gebrüder Rauh** Gräfrath 390 bei Solingen.  
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus  
1. Rang.  
Versand direkt an Private.  
Ausnahme-Angebot!  
30 Tage zur Probe.  
Doppel-Feldstecher „Urania“  
Zernglas und Opernglas  
mit starker Vergrößerung,  
für jedes Auge verstellbar, bequem in der Tasche mitzunehmen, daher sehr zu empfehlen für Reisende, Touristen, Ausflügler, Wandersportvereine usw.



„Urania“  
gesetlich geschützt.  
No. 3430. Doppel-Feldstecher „Urania“ für Reise und Theater. Körper mit schwarzem Leder überzogen. Metallteile fein schwarz enalliert, mit 4 guten Linsen. Objektiv-Durchmesser 32 mm.  
per Stück nur **Mark 3.50** franko.

Versand unter Nahnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages  
Garantie-Schein: Nicht-gefallende Waren tauschen wir bereitwillig um od. zahl. Betrag zurück.  
Wir bieten Ihnen besondere Vorteile, verlangen Sie umsonst und portofrei unseren illustriert. Pracht-Katalog, welcher ca. 10000 Gegenstände aller Waren-gattungen in grösster Auswahl enthält. Hunderttausende Kunden. Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.  
Bei jedem Auftrag Extra-Vergünstigung. (Rabattschein).

**Günstiges Angebot!**  
42 Mk. Braunschweiger Fahrräder, kräftige starke Bauart, leichtes Lauf, mit langjähriger schriftlicher Garantie. Neue Konkurrenz-Fahrräder 27 Mk. Gummi, mit Gummi 34 Mk. Katalog umsonst, von der weltbekannten Frankfurter Fahrrad-Firma L. Braunschweiger, Frankfurt a. M. 455, Hegelstrasse 14. Versand nach allen Weltgegenden.

**Sommersprossen**  
entfernt nur Orème Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! Frko. M. 2.70 (Nachm. 2.95). Gold-Medaille London, Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr., besitzt hierfür nur d. Apotheke z. eisernen Mann, Strassburg 94, Els.

**Jede Dame liebt** **Steckenpferd-Lilienmilchseife**  
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die edle Seife von Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pfg., ferner macht Lilienmilch-Cream „Dada“ rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

**Frischer Weck**  
Frischhaltung aller Nahrungsmittel durch Weck  
Konservengläser und Steriliserapparate für den Hausgebrauch  
Jl. Broschüre franko  
J. Weck G.m.b.H.  
Öllingen 63, Baden  
Vorrat

**Hals- und Lungenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (nur gegen Einsendung des Briefpostos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (altem, starkem Asthma, Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung usw.) befreit wurde.  
Leop. Dick, Grosskönigsdorf 372, Rheinland.

**Kaufen Sie Fliegenfänger**  
nur direkt vom Fabrikanten, da haben Sie Gewähr für erstklassige, stets frische Ware. Fangtische doppelt, 1 m lang, 4 1/2 cm breit, mit allerbeste frischer Beileimung.  
Garantie für jedes Stück.  
100 St. Mk. 2.30, bei 500 franko Nachn., grös. Posten billiger. Aufhängevorrichtung wie Abb. lege genügend gratis bei. Herr Hüttler, Sonthofen, schreibt: Die gesandten Fliegenfänger sind tadellos u. übertreffen alle anderen etc.  
Einzig. Fliegenfängerfabrik Bayerns mit direktem Versand an Private.  
Bayerische Fliegenfängerfabr. Wartenfels 162.

**gegen Korpulenz**  
helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Kiffinger Tabletten (Warte H.A.) hergestellt mit Kiffinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen ist die wichtigsabnahme, ohne jegliche Verunsicherung anzuwenden. Bezüglich begünstigter. Preis. 4.4. - Nachn. 4.45. Gilt nur durch **Stroh-Apothek**, Strassburg 97, Ell. Str. 100, Deutschl.

**Bei Schwerhörigkeit**, Nervosität, Schlaflosigkeit, Überreizung, Angstlichkeit mit und ohne Herzklopfen, Zittern, Zucken, Muskel-Zittern, Ohrensausen, krämpfen, Seckkrankheit, neurasthenisch, hysterischen, epileptischen Zuständen sind **Bromsalze-Pastillen** nach Dr. Erimeyer, Adler-Marke, das beste und wirksamste Mittel. Doppelglas 2 Mk.

**Fliegenfänger**  
Rollenform, 1 m lang, 4 1/2 cm breit. Garantie für jedes Stück. 100 Stück à 6 Pfg. - und Porto, von 250 Stück an franco geg. Nachnahme. Chem. Fabrik Rebber, Berlin N 37 422.

**Bar Geld**  
an jedermann, auch gegen Rentenrückzahl., reell, diskret und schnell. **berichtet Carl Winkler, Berlin 970, 11) Feidrichstr. 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingeh. Dankbeweisen.

**Für Futterzwecke**  
(Aufzucht und Mast von Kälbern und Schweinen) empfehle meine beliebte, äußerst preiswerte **getrocknete Vollmilch** ab Lager Berlin, Hamburg, Dortmund, Köln. Analyse und Referenzen zur Verfügung.  
**Franz v. Marquard,**  
Rathausbörsen, Mühlbergstr. 22, Hamburg.

**100 Mk. die Woche**  
u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Räder. Probeder mit Garantie schon von 28 Mk., mit Gummi 35, 30, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100. Preisliste gratis. Fahrrad - Großbetrieb Charlottenbg. 1, Nr. 71.

**Dratts**  
ORIGINALPACKUNGEN tragen stets den Namen **SPRATTS**  
Küchenfasser und Crème- und sind plombiert. 5 kg Probe-paket Mk. 2.85 portofrei unter Nachnahme versenden.  
Spratt's Patent A. G. Berlin-Rummelsburg 129

**Ohrenlaufen**  
Ohrenflüss., Schwerehörigkeit, nicht angeborene Taubheit be- fettigt in kurzer Zeit  
**Gehör!**

**Marfe St. Bangratius.**  
Preis à 2.50 - Doppelflasche à 4. -  
Verland: **Stabiatheke, Wartenfels a. Rh. 31 (Oberl.).**

**Geld** sofort bar an jeder-mann bei kl. Renten-rückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Lützw. Berlin 170, Dennewitzstrasse 32. Kostenl. Ausk. Viele Dankschr.

**Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.**

**Geld Darlehn** ohne Wirt. Renten-rückzahl., reell, schnell. **Selbigeber Schützler, Berlin 169, Rosenhellerstr. 6.**

**Eine moderne, wirklich praktische Milchschleuder** **ist die „Titania“, Königin der Milchschleudern.** Sie ist mit der so überaus bewährten hängenden Trommelpindel u. Patent-fugellager ausgerüstet. Hals- u. Fußlager kennt Titania nicht. Die auseinandernehmbare Trommel hat einen scharf entrahmenden Flügel- oder Lamellen-Einfaß. Das gesamte Triebwerk wird selbsttätig geölt. „Titania“, in jeder Beziehung unübertroffen, sichert höchst rentable Milchwirtschaft. Drucksachen und weitere Auskünfte gern kostenlos. **Wärkische Maschinenbau-Anstalt „Centonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder C. 118.** Auf der Wanderausstellung in Hannover: Reihe 13 Stand 93 (in der Nähe der Milchposthalle.)



Für die Redaktion: Bodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. - Verlag von Richard Arnold, Remberg (Bez. Halle).